

Weiter mit Nadelstichen

FEINSTAUB Fraport-Gegner gehen Flughafenbetreiber in Flyer scharf an / Bis vor EU-Gerichte?

Von Heiko Beckert

MAINZ. Die Fraport ist für die „Initiative gegen Fluglärm Mainz“ längst zur „Frapest“ geworden. Mit diesem Schmähwort wird der Frankfurter Flughafenbetreiber unter anderem in einem Flyer der Bürgerinitiative (BI) angegangen. Hintergrund des verbalen Angriffs sind ultrafeine Staubpartikel, die Flugzeuge ausstoßen und die die Gesundheit von Menschen gefährden sollen (die AZ berichtete). Das berichtete während der 6. Mitgliederversammlung BI-Mitglied Joachim Alt.

Ihm zufolge gibt es einen Zusammenhang zwischen Flugbetrieb und Ultrafeinstaubbelastung in Mainz. Von den winzigen Teilchen gebe es zu viel: Ein Kubikmeter Abgas eines Strahltriebwerks enthalte 0,1 Milligramm Ruß. Das hört sich nach wenig an, aber dahinter

verbergen sich, so Alt, 10 000 Milliarden ultrafeine Teilchen. „Wir wissen, je kleiner die Teilchen sind, desto tiefer dringen sie in den Organismus ein“, erläuterte er vor 70 Anwesenden in der Melanchthongemeinde.

An den Folgen dieser Belastung stürben jährlich bis zu 3,3 Millionen Menschen weltweit. Die Fraport spiele das herunter und gebe sich damit in Widerspruch zum Dachverband der Flughafenbetreiber sowie der Schweiz, die beide die unsichtbare Gefahr erkannt hätten.

„Neuer Schwerpunkt“

„Ein neuer Schwerpunkt, der uns weiterbringt“, befand BIKassenchef Erwin Stufler mit Blick auf die Ausführungen von Joachim Alt. Ob der Rechtsweg die Gegner der Flughafenerweiterung weiterbringt, ist dagegen fraglich.

BESTÄTIGT

► Die BI will im Kampf gegen Fraport die „Politik der Nadelstiche“ fortsetzen. In diesem Sinne wurde bei der Versammlung der Vorstand um BI-Chef Jochen Schraut ohne Gegenstimmen bestätigt.

Lars Nevian, stellvertretender Vorsitzender der BI, berichtete, dass es noch keine Entscheidung gebe, ob eine Revision gegen die Ablehnung der Flörsheimer Klage zugelassen wird. „Wir hatten eigentlich gedacht, dass wir weiter kommen“, so Nevian. Er gehe davon aus, dass einige Kläger den Rechtsweg gegen den Planfeststellungsbeschluss für die Nordwestbahn bis vor europäische Gerichte gehen.

Hoffnungen habe er, dass die neue Landesregierung im Bundesrat aktiv werde. Zudem

setzt Nevian auf die Wissenschaft. Die Norah-Studie soll im Oktober in einem Fachmagazin veröffentlicht werden. Das könnte dem Thema Lärm neuen Schwung geben. Auch die Auswirkungen des Flugverkehrs auf den Klimawandel seien ein Ansatzpunkt.

Möglicherweise wird aber schlicht ein Rückgang des Flugverkehrs die Fraport in Bedrängnis bringen. Wachstumsprognosen haben sich laut Nevian nicht erfüllt. Er sieht dafür zwei Gründe: China baue den Prager Flughafen aus, damit fließe Flugverkehr aus Frankfurt ab. Zudem nähmen Direktflüge zu. Das Drehkreuz Frankfurt mit seinen Umstiegsmöglichkeiten verliere an Bedeutung.

Die Politik der „Nadelstiche“ mit Montagsdemos, Mahnwachen und anderen Aktionen will die BI ebenfalls weiter fortsetzen.

Anmerkung:

Und der gesetzliche Versicherungsträger von Fraport, die staatliche Unfallkasse Hessen, taucht vor dieser Problemstellung ab, zuletzt mit der Ankündigung des Leiters des technischen Aufsichtsdienstes, Dipl.-Ing. Oliver Heise, Mails von mir automatisch löschen zu lassen, **„da Sie inzwischen meine tägliche Arbeit behindern“**.

Andererseits konnte die Mitarbeitervereinigung der Bodenverkehrsdienste e.V. sich in zweiter Instanz gegen Fraport durchsetzen und die Wiederholung der Betriebsratswahl wegen Behinderung erzwingen. Stein des Anstoßes war eine Veröffentlichung, in der es sinngemäß hieß, **dass Fraport-Beschäftigte früher sterben** als andere Arbeitnehmer. Dies gehe aus einer hausinternen Statistik hervor. Wie in der Urteilsbegründung des Arbeitsgerichtes nachzulesen ist, kritisierte Müller die vermeintlich „falschen Aussagen und diskriminierenden Formulierungen“ und drohte an, jede Verbreitung dieser Schrift zu verfolgen. „Was ich aber unter keinen Umständen akzeptieren kann, das ist eine vorsätzliche oder auch nur fahrlässige Beschädigung unseres Unternehmens“, wird der Arbeitsdirektor zitiert.

Mehr hierzu unter: <http://www.fr-online.de/flughafen-frankfurt/flughafen-frankfurt-fraport-waehltbetriebsrat,2641734,33921162.html>

Hartmut Rencker